

Plumps - ins Wasser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schweigende Mehrheit

Ein sonderbarer Prozess spielt sich still und leise ums Schauspielhaus ab – wie in Haydns Abschiedssymphonie die Musiker, so verabschieden sich da die Stammgäste. Die Besucherzahlen sinken in absurde Tiefen, Abonnements werden nicht mehr erneuert. Eine vom Format her widerwärtige Programmzeitung ist 1983/84 entgegen anderslautenden Versprechungen nicht von der Bildfläche verschwunden – eine rasch vergilbende Zeitung mag man nicht aufbewahren. Schauspieler von besonderer Ausstrahlungskraft wie H.Lohner oder Heidemarie Hatheyer werden nicht mehr engagiert, Maria Becker auf eine Kleinbühne verbannt (ihr Zorn ist berechtigt). Der kürzlich verstorbene grossartige Regisseur Leopold Lindtberg wurde mit Ach und Krach ein-, zweimal toleriert, den hochverdienten Harry Buckwitz boykottiert man (wahrscheinlich, damit das pp Publikum nicht Gelegenheit hat, Vergleiche anzustellen) – dafür holt sich Heinz den kongenialen Flimm. Was das

Schauspielhaus in dieser «Ära» den Dichtern A.Tschechow und G.E. Lessing (ihm gleich doppelt) angetan hat, ist unverzeihlich.

Dazu kommen die unnötigen taktischen Fehler: Man beginnt und beendet mit nachtwandlerischer Sicherheit die Saison mit den falschen Stücken. Der Verwaltungsrat aber schweigt, an der Spitze ein von Heinz (unbegreiflicherweise) begeisterter Professor. Was muss wohl noch geschehen, damit diese Ära beendet wird? Die schweigende Mehrheit sitzt vor dem TV-Apparat und lässt das Haus am Pfauen verrotten. Vor 15 Jahren spuckte Puck Gift und Galle gegen eine unzumutbare Direktion – damals allerdings schwieg die Mehrheit nicht. Puck gestattet sich den Hinweis darauf, dass solch ein Schlaf teuer zu stehen kommen wird – man wird die Mehrheit via Steuern noch zur Kasse bitten.

Sollte in diesen Tagen eine Pressekonferenz stattfinden, so lasse man sich nicht beirren – den Worten folgen keine Taten. Oder Untaten. *Puck*

Ungleichungen

Man redet so oft von Scheidungsweisen und vergisst ganz, wie viele Hunde unter der Trennung von Herrchen und Frauchen zu leiden haben... *Boris*

Mit 21,8 kg pro Kopf/Jahr (1980) steht die Schweiz weit vorne in der Rangliste der Textilverbraucher. Weltkonsum: Im Durchschnitt 7 kg pro Kopf. Verbrauch in Entwicklungsländern: 3,5 kg.



Verbrauchsführend

«... und dä Arm da hät nid emal e Grawatte!»

Der Scheich zu einer Haremsdame: «Deine Augen strahlen wie der Mond und die Sterne, deine Lippen gleichen herrlichen Rubinen. Weitersagen!»

Frage an die PTT: Was ist der Unterschied zwischen einem Expressbrief und dem Sommer?
Antwort: Der Sommer kommt früher!

Plumps – ins Wasser

Am Pfingstwochenende überstand Brasiliens Luftfahrtminister de Mattos unverletzt einen Absturz mit einem Motorsegler in den See Paranoa bei Brasilia. Und Brasiliens Aussenminister Saraiva fiel bei einer Gartenparty in den Swimming-pool, wobei es dem Kettenraucher laut Pressemeldung sogar gelang, beim Sturz ins Wasser die Zigarette am Brennen zu halten.

Hierzu ergänzend: Der ein-

stige griechische Diktator General Metaxas probierte auf Einladung ein neues Flugboot aus, steuerte es selber und wurde, als er irrtümlich auf dem Aerodrom niedergehen wollte, vom begleitenden Flugkommandanten freundlich darauf aufmerksam gemacht, dass sich für ein Flugboot doch eher Niedergehen auf dem Wasser eigne. Metaxas landete darauf elegant auf dem Wasser, bedankte sich für den wertvollen Wink, öffnete die Tür – und schritt ins Meer hinein. *Gino*

Unwahre Tatsachen

● Im Zusammenhang mit den Bemühungen der Zürcher Polizei, auf Grund der in öffentlichen Abortanlagen verkehrenden Männer eine Fahndungsliste für die Homo-Szene zu erstellen, sind die ausführenden Organe auf die Mitarbeit einer breiten Öffentlichkeit angewiesen. Das Polizeipräsidium bittet daher alle Blasenkranken und Gelegenheitsbrünzler, ihre Notdurft in Zukunft direkt an den Mauern eines Polizeipostens zu verrichten, um den Gesetzeshütern dadurch die Registrierung per Computer wesentlich zu erleichtern.

● Aus dem Umstand, dass nach dem Rat für islamische Glaubensfragen bartlose Moslems sich in Pakistan in Zukunft nicht mehr um einen Sitz im Parlament bewerben dürfen, schliessen aufmerksame Beobachter, dass der unter Kriegsrecht regierende Staatspräsident Zia ul-Haq sich

mit Rücktrittsabsichten befasst. Da Zia zwar einen Oberlippenbart, aber eine unbehaarte Kinnschneise trage, komme dies nach der neuen Verordnung einem Teilgeständnis gleich, dass er in schwerer Sünde lebe und die Gebote des Propheten auch in anderer Hinsicht sträflich missachte.

● Die Gewalteskalation in Indien zwischen Angehörigen der Sikhs und der indischen Armee, die bereits gegen tausend Todesopfer forderte, hat einen vorläufigen Höhepunkt erreicht: Nach einer Massendemonstration in Neu-Delhi mussten unlängst 22 heilige Kühe notgeschlachtet werden. Sogar einige Anhänger von Gurus in Europa sollen inzwischen auf grausame Weise ihren Glauben an die indische Sanftmut verloren haben.

● Bisher unbestätigten Gerüchten zufolge soll der in der internationalen Diplomatie eine grosse Rolle spielende heisse Draht zwischen Washington und Moskau diesen Sommer noch durch einen neu zu verlegenden Stacheldraht ersetzt werden. *Karo*